

Erfahrungsbericht IRLAND

Neun Wochen PJ im St. Lukes General Hospital (04/25-06/25)

Vorbereitung

Mein Wunsch, einen Teil des praktischen Jahres (PJ) im Ausland zu verbringen, stand schon lange fest. Ich wollte gern in ein englischsprachiges Land gehen und dort die Arbeitsweise in einem anderen Gesundheitssystem kennenlernen.

Bereits zwei Jahre vor dem Start des PJ's begann ich meinen Auslandsaufenthalt zu planen. Nachdem ich mir die Liste des LPA nach möglichen Krankenhäusern angeschaut hatte, fiel meine Wahl auf das St. Lukes General Hospital in Kilkenny, da dies im PJ-Ranking sehr gut bewertet wurde. Das Haus ist mit 285 Betten das größte öffentliche Krankenhaus der Region. Es versorgt primär die Distrikte Kilkenny und Carlow, bietet darüber hinaus aber Zuweisungen für andere Städte wie Waterford oder Wexford an. Das medizinische Spektrum der Klinik mit beispielsweise Chirurgie, Gynäkologie, Pädiatrie und Psychiatrie ist sehr breit. Vor allem der Ausbau der Klinik, der 2015 stattfand, bietet Studierenden ein modernes Krankenhaus, das viele Aspekte der allumfassenden Patientenversorgung sehr gut umsetzt. So wurde beispielsweise ein viergeschossiges Gebäude erbaut, das 72 Einzelzimmer mit eigenem Bad, digitaler Überwachung und verbesserten Hygienevorkehrungen unterbringt. In diesem Zug wurde auch eine Bibliothek mit Lernplätzen geschaffen, die die Bedeutung der Lehre in der Klinik widerspiegelt.

Im Rahmen dieser Planung informierte ich mich über Förderungsmöglichkeiten, da das St. Lukes kein Gehalt im PJ zahlt. Parallel zu den laufenden Kosten in Deutschland, musste ich die Flüge, den Unterhalt und ein Zimmer in Kilkenny finanzieren. Mir fiel sofort das Erasmus-Programm ins Auge, welches Studenten während Auslands Praktika fördert.

Es ist wichtig zu wissen, dass man früh anfangen muss, alle notwendigen Unterlagen zusammen zu stellen, um sich rechtzeitig für die Förderung bewerben zu können. Hat man alle Unterlagen zusammen, klappt eigentlich alles reibungslos. Die Unterstützung seitens des RUB war super :). Viele der Dokumente benötigte ich auch für das Krankenhaus, sodass man keine doppelte Arbeit hatte. Da ich in Irland und nicht in Nordirland war, brauchte ich auch kein Visum für die Zeit.

Alltag im St. Lukes General Hospital

Ich bekam die Möglichkeit, neun Wochen im St. Lukes General Hospital in Kilkenny, Irland zu arbeiten. Das Praktische Jahr (PJ) ist das letzte Jahr des Medizinstudiums, das man ausschließlich im Krankenhaus verbringt. Ich habe einen Teil meines Innere-Tertials in Kilkenny gemacht und durfte einen Einblick in die Abteilungen der Kardiologie, Hepatologie, Akutmedizin und Gastroenterologie erhalten.

Der Arbeitstag begann meist erst um neun Uhr. Je nach Fachabteilung startete der Tag mit der Visite, direkt in der Endoskopie oder mit einer kurzen Fortbildung. Es gab auch Tage, da war man direkt in der „Outpatient-Clinic“, was eher einer Facharztpraxis gleicht. Meine Aufgaben umfassten Patientenaufnahmen, bei denen ich Anamnesen und körperliche Untersuchungen vertiefen konnte, der Vorstellung und Besprechung dieser, und der Assistenz von endoskopischen Verfahren.



Außerdem bekam ich die Möglichkeit mich weiterzubilden. Leider gab es nur noch zwei Wochen Vorlesungen für Studierende, da diese dann Sommerferien hatten. Danach erhielt ich aber die Erlaubnis in alle Fortbildungen der Ärzte zu gehen, die zwar teilweise sehr spezifisch, aber auch sehr interessant waren. Zudem sind die PJ-ler in

Irland nicht für die Blutabnahmen zuständig. Die Aufgabe übernehmen in Irland die Krankenschwester/-pfleger, die ein vielseitigeres und breiteres Anforderungsprofil als in Deutschland erfüllen müssen. Ihnen durfte ich aber auch mal zur Hand gehen :)!

Als letzten Punkt ist die herzliche Atmosphäre in der Klinik hervorzuheben. Einerseits zeichnet das Personal ein hohes Engagement und Professionalität aus, die eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung ermöglicht. Andererseits sind sie unfassbar freundlich, hilfsbereit und positiv eingestellt. Dieses Verhalten hat es mir sehr leicht gemacht mich in der Klinik wohlfühlen und mich als Teil eines großen Teams zu fühlen. Nicht nur wurde ich als „Doctor [REDACTED]“ vorgestellt, was mir eine gewisse Wertschätzung entgegenbrachte, sondern es wurde sich auch aktiv Zeit genommen, meine klinischen Kompetenzen zu verbessern.

Freizeit und Leben in Kilkenny

Wenn man in der Klinik einen PJ-Platz erhalten hat, stellt die Klinik einem Adressen für ein Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung. Nachdem ich auch im PJ-Ranking häufig den Namen „[REDACTED]“ gelesen hatte, wollte ich unbedingt dort wohnen. Sie und ihr Mann bieten in der „Countryside“, 10min mit dem Rad in die Klinik, drei Zimmer mit je eigenem Bad und gemeinsamer Küche für Studenten an. Mit dem Rad konnte ich gut in die Innenstadt fahren, von wo aus Busse in andere Städte fahren. In den ersten drei Wochen habe ich viel im Garten gelesen und den Blick über die Landschaft und die Tiere genossen. Mein Zimmer hat 170€ pro Woche gekostet. Leider sind die Wohnpreise in ganz Irland recht hoch. Allerdings bekam man bei [REDACTED] auch einen Rundum-Service. Sie hat regelmäßig gekocht, die Wäsche gewaschen, gebügelt und mal einen Scone mitgebracht. So konnte man sich wirklich wohlfühlen. Außerdem hatten meine Freunde und meine Familie auch die Möglichkeit bei [REDACTED] für ein paar Nächte zu übernachten.

Die Stadt Kilkenny ist eine kleine, aber feine Stadt im Südosten Irlands. Sie ist am River Nore gelegen, der den Einwohnern und zahlreichen Touristen eine Möglichkeit zum Verweilen bietet. Ansonsten ist das Herzstück der Stadt das Kilkenny Castle, eine Burg aus dem 12. Jahrhundert. Teil dessen ist ein riesiger Park, in dem viele ihren Hobbies nachgehen und einen entspannten Spaziergang in der Natur genießen. Zudem hat man auch die Möglichkeit prachtvolle Kirchen zu besichtigen oder einen der letzten „Round Tower“ zu besteigen, um einen Blick



über die Stadt zu haben. Ansonsten lebt die Stadt von ihren kleinen Gässchen in der Innenstadt und den gemütlichen Pubs. Dort findet man zu jeder Tages- und Nachtzeit Einheimische, die zu Livemusik tanzen oder Guinness trinken :). Gemütliche Cafés, Laufclubs und Festivals machen die Stadt auch für jüngere Menschen attraktiv. Zudem darf man Hurling oder Gaelic Football nicht vergessen zu erwähnen. Hurling oder auch Camogie, die Bezeichnung des Spiels der Frauen, ist eine irische Mannschaftssportart, die eine der ältesten und schnellsten Feldsportarten der Welt ist. Die tief in der irischen Kultur verwurzelte Sportart, zeigt wie viel Leidenschaft und Freude die Iren bei der Erhaltung ihrer Traditionen haben...auf jeden Fall ein „Muss“

sich ein solches Spiel von „Cill Chainnigh“, gälisch für Kilkenny, anzuschauen. Ansonsten hat man die Möglichkeit an den Wochenenden einen Ausflug nach Dublin, Howth Island, Waterford etc. zu machen. Die Natur und die Landschaft Irlands ist einfach unglaublich schön und einzigartig...Klippen, Berge hochwandern, eine Schafsfarm besuchen oder einen Strandspaziergang machen. Oder man genießt die Landschaft rund um Kilkenny auf dem Cycle Loop Trail. Ich habe die Stadt und die Atmosphäre, die sie mit sich bringt, sehr genossen und konnte mich sehr wohlfühlen. Vor allem nach der Klinik bekam ich oft die Möglichkeit, den Tag entspannt ausklingen zu lassen. Ich genoss die Sonne im Garten, einen Kaffee am River Nore oder bin eine Runde spazieren gegangen vorbei an Pferden, Kühen und Schafen.

Fazit

Mein PJ im St. Luke's Hospital in Kilkenny war eine unvergessliche Erfahrung. Fachlich konnte ich viel lernen, besonders in der Bandbreite des Fachgebietes der Inneren Medizin. Die Möglichkeit, in einem anderen Gesundheitssystem zu arbeiten und neue Ansätze kennenzulernen, haben meinen Horizont definitiv erweitert. Ich fand es sehr gut, dass ich nicht nur Blutabnehmen und zuschauen durfte, sondern



aktiv mitarbeiten konnte. Leider bietet sich diese Möglichkeit in Deutschland seltener. Gleichzeitig war die Zeit in Irland auch persönlich eine große Bereicherung. Die Kombination aus einer intensiven, lehrreichen Zeit im Krankenhaus und entspannten Nachmittagen rund um Kilkenny war perfekt. Ich kann jedem, der die Möglichkeit hat, ein Auslands-PJ zu machen, diese Erfahrung wärmstens empfehlen.

Lasst euch nicht von den Unterlagen, die man vorher beschaffen muss abschrecken – die Erfahrungen, die man dafür sammelt, sind unbezahlbar. Der Austausch mit anderen Kulturen und das Lernen in einem neuen Umfeld machen alle Mühen wett! Was gibt es schöneres als auf dem Weg ins Krankenhaus die Sonne über die weiten Felder Irlands aufgehen zu sehen? Und damit – viel Spaß bei euren Erfahrungen, die ihr sammeln werdet :)!